

Fraktion im Rat der Stadt  
Halle (Westf.)

An den

Bürgermeister der Stadt Halle (Westf.)  
Herrn Thomas Tappe  
Ravensberger Straße 1

33790 Halle (Westf.)

Fraktionsvorsitzende  
Sandra Wißmann  
Berghagen 27  
33790 Halle (Westf.)  
Tel. (0 52 01) 667234  
Handy: 01729340632  
sandravissmann@gmx.de  
[www.cdu-hallewestfalen.de](http://www.cdu-hallewestfalen.de)

Halle Westf., den 15.08.2022

Antrag

### Einrichtung eines Förderprogramms für Innendämmung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Thomas Tappe,  
wir beantragen, die bestehenden Klimaschutz-Förderprogramme um die Förderung von energetischer Sanierung mittels Innendämmung zu erweitern.

#### Begründung

Die Stadt Halle hat sich zum Ziel gesetzt, den Ausstoß von Treibhausgasen bis 2030 gegenüber dem Stand von 1990 um 65 % zu reduzieren und bis 2045 klimaneutral zu werden. Dies wurde auf unseren Vorschlag hin in den strategischen Zielen der Stadt verankert. Wir befürchten, dass die derzeitigen Maßnahmen zum Klimaschutz nicht ausreichen, um diese Ziele zu erreichen.

Im Bundesdurchschnitt betrug 2019 (Quelle Bundesumweltamt) der Anteil von Gasheizungen 45,5 %, der Anteil von Ölheizungen 25 % bei den Heizungsanlagen. Auch wenn sich der Trend in diesem Bereich zunehmend in Richtung regenerative Energien - wie z.B. durch Wärmepumpen - wendet, dürfte auch in den nächsten Jahren der Anteil von Heizungen, die mit fossilen Energieträgern arbeiten, relativ hoch sein. Viele Bürger werden nicht in der Lage sein, Ihre Anlagen zeitnah auszutauschen. Ein mit fossilen Energieträgern beheiztes Haus emittiert im Jahresdurchschnitt über die Heizung mehr als doppelt so viel CO<sub>2</sub>, wie mit konventionellem Strom.

Die (auch nachträgliche) Dämmung der Außenhülle von Gebäuden kann den Verlust von Wärmeenergie und den damit verbundenen CO<sub>2</sub>-Ausstoß deutlich senken.

Mit gut gedämmten Außenwänden ist es i.d.R. es möglich, besser isolierte Fenster in Neubaustandard zu verbauen, ohne bauphysikalische Schäden befürchten zu müssen (Taupunktproblematik, Schimmel).

Wärmepumpen, die als besonders klimaschonend gelten, arbeiten zum Großteil mit sehr niedrigen Vorlauftemperaturen. Um normale Raumtemperaturen zu erreichen, muss das Gebäude sehr gut gedämmt sein. Zu hohe Wärmeverluste führen zu hohem Stromverbrauch der Wärmepumpe und zur Unwirtschaftlichkeit.

Aktuell existieren Bundes-Förderprogramme für die Dämmung der Außenwände mittels Wärme-Dämm-Verbundsystem von außen und für Einblasdämmung bei zweischaligem Mauerwerk.

Innendämmung wird derzeit i.d.R. nicht staatlich gefördert. Sie kann aber gerade dort sinnvoll sein, wo Außendämmung oder Einblasdämmung nicht möglich oder wirtschaftlich wären. Des Weiteren könnten Besitzer von Eigentumswohnungen unabhängig von ihrer Hausgemeinschaft energetisch sanieren.

Gerade im Hinblick auf explodierende Energiekosten sollte die Stadt Halle ihre Bürger durch die Förderung von Innendämmung unterstützen. Wir möchten die Verwaltung damit beauftragen, ein entsprechendes Förderprogramm zu entwickeln.

Auch wenn der Gesetzgeber für Innendämmung keine Mindeststandards vorsieht, würden wir empfehlen, solche in den Förderbedingungen festzulegen. Ebenso sollte eine vorhergehende Energieberatung mit bauphysikalischer Berechnung der Bauteilaufbauten im Vorfeld verpflichtend sein, um das Risiko bauphysikalischer Schäden durch die Maßnahme zu minimieren.



Sandra Wißmann  
-Fraktionsvorsitzende-



Axel Reimers  
-Ratsmitglied-



Gregor Bramhoff  
-Sk. Bürger-